Nr. 504. — Zweites Blatt.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Mittwoch, 28. Oktober 1891.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 28. Oktober. In Gegenwart des Kaisers und des Prinzen Friedrich Leopold wurde gestern am Jahrestage der Kapitulation von Metz im Kaiserhofe ein Festmahl abgehalten, das um den kaiserlichen Kriegsherrn alle die vereinigte, die an den Ruhmesthaten des verblichenen Prinzen Friedrich Karl theilgenommen oder dem kühnen Reiterführer sonst persönlich näher gestanden haben. Der Kaiser, der die Uniform der schwarzen Husaren trug, fuhr im offenen Wagen vor. In seiner Begleitung befanden sich die Majore von Hülsen und von Moltke. An der Tafel saßen rechts vom Monarchen Prinz zu Hohenlohe und Ingelfingen, links General von Meerscheidt-Hüllessem. Gegenüber dem Kaiser hatte Prinz Friedrich Leopold in der Uniform der Gardes du Corps Platz genommen. Neben dem Prinzen sah man Graf Waldersee. Insgesammt waren achtig Herren erschienen. Die Tafelkarte zeigte oben das photographische Bild des Prinzen Friedrich Karl in gekrönter Lorbeer-Umrahmung. Unten war das Jagdschloß „Dreilinden" abgebildet. Die Unterhaltung war von Beginn an eine sehr animirte. Die einzige offizielle Rede war die des Kaisers, welcher betonte, daß die Feier nicht einer Verherrlichung der Einnahme von Metz gelten solle, sondern nur dem ehrenden Gedenken seines erlauchten Verwandten und der dankbaren Erinnerung an die Verdienste, die dieser sich um die Armee erworben. Wenige Minuten vor 5 Uhr erhob sich der Kaiser, verabschiedete sich in huldvollster Weise von den Herrschaften, sprach beim Verlassen des Hauses noch dem Direktor Arns seine volle Befriedigung über die kulinarischen Leistungen des Kaiserhofes aus und fuhr sodann nach dem Potsdamer Bahnhof, vor dem die zum Zapfenstreich befohlenen Spielleute versammelt waren, die den höchsten Kriegsherrn mit lautem „Hurrah!" begrüßten.

— Das „B. T." meldet: Ueber Emin Pascha liegt uns heute folgende bedeutsame Kabeldepesche unseres ostafrikanischen Spezialberichterstatters vor:

„Die katholische Mission am Viktoria Nyanza berichtet unter dem 24. Juli, daß Emin Pascha und Dr. Stuhlmann über den Albert Nyanza gefahren und vermuthlich mittlerweile in Wadelai angekommen seien."

Angesichts des Ausbleibens jeglicher direkten Nachrichten von Emin ist es allerdings wahrscheinlich, daß Letzterer schließlich die Aequatorialprovinz erreicht hat. Alle Meldungen über den angeblichen Marsch Emins nach dem Tanganyika sind offenbar falsch; andernsfalls müßten uns hierüber längst positive Mittheilungen vorliegen.

Ein offiziöses Dementi besagt: „Gegenüber der Blättermeldung über den Austritt des Majors v. Wissmann aus dem Kolonialdienst werden frühere Nachrichten bestätigt, wonach v. Wissmann Auftrag hat, in Kairo Sudanesen anzuwerben und diese Ost-Afrika zuzuführen." Die uns vorliegenden Privatmeldungen lassen es dagegen zweifellos erscheinen, daß es Herrn von Wissmann unmöglich ist, angesichts der ungünstigen Lage im Innern von Deutsch-Ostafrika und angesichts des Trägermangels die Seenexpedition für jetzt durchzuführen. Wie übrigens ein hiesiges Börsenblatt erfährt, ist Wissmann in Kairo erkrankt.

** Dem sogenannten Rentengutsgesetze, welches in der letzten Session des Landtages zu Stande kam, ist namentlich von deutschfreisinniger Seite entgegengehalten worden, daß auch durch die Indienststellung der Rentenbanken und der Generalkommission die innere Kolonisation nicht gefördert werden werde, weil von dem Institut des Rentengutes seitens derjenigen, welche mittleren und kleineren ländlichen Grundbesitz erwerben wollen, kein Gebrauch gemacht werden könne. Obwohl die Erfahrungen im Bereiche der Ansiedlungskommission für Westpreußen und Posen für das Gegentheil sprachen, wurde diese Auffassung mit dem in solchen Dingen üblichen Aplomb als Axiom hingestellt. Trotz der kurzen Zeit, seit der das erwähnte Gesetz in Kraft ist, sind aber die entgegengesetzten Erfahrungen gemacht worden. In Posen sind z. B. nicht weniger als 15, in dem Regierungsbezirk Frankfurt 10 größere Güter zur Verwandlung in bäuerliche Rentengüter bestimmt. Die Annahme scheint daher berechtigt, daß das Gesetz mit der Zeit eine sehr erhebliche Bedeutung in der Richtung der Förderung der inneren Kolonisation gewinnen wird. Inzwischen schweben auch Erörterungen darüber, ob und mit welchen Maßregeln die Verwandlung von domänenfiskalischem Großgrundbesitz in kleine oder mittlere Rentengüter sich empfiehlt.

** Der ärztliche Ausschuß der ständigen Kommission für Bearbeitung des deutschen Arzneibuches hat jüngst nach der „Apotheker-Zeitung" eine Berathung über die in das Arzneibuch aufzunehmenden Mittel abgehalten. Von 1603 Mitteln, die auf dem zu berathenden Verzeichniß stehen, sind nur 42 als geeignet zur eventuellen Aufnahme in einen Nachtrag zum Arzneibuche bezeichnet worden. Mit diesen 42 Arzneimitteln wird sich nun demnächst auch der pharmazeutische Ausschuß zu beschäftigen haben.

Derselben Fachzeitschrift zufolge hat gestern die wissenschaftliche Deputation für das Medizinalwesen eine Sitzung abgehalten, an welcher auch die Abgeordneten der preußischen Aerztekammern theilnahmen. Diese letzteren, welche gleichzeitig den von den Aerztekammern gewählten Kammerausschuß bilden, sollten heute zur Berathung einer Anzahl von Anträgen zusammentreten. Die Anträge beziehen sich auf die ärztliche Taxfrage, die allgemeinere Einführung der 100theiligen Thermometerskala, sowie auf Aenderungen im medizinischen Prüfungswesen. Der Dr. med. soll künftig nicht vor vollendeter Staatsprüfung erworben werden können.

** Die Berathungen der gegenwärtig im Reichsgesundheitsamte zusammengetretenen Kommission zur Regelung des Giftverkehrs erstrecken sich auf eine Reihe von Punkten. Es wird zuerst festzustellen sein, welche Körper als Gifte zu behandeln sind, sodann wird es sich um die Aufstellung von Vorschriften einerseits für die Aufbewahrung, andererseits für die Verabfolgung von Giften handeln. Es wird auch die Frage in den Kreis der Betrachtungen gezogen werden, in wieweit etwa für den Transport von Giften noch besondere Vorschriften zu erlassen sind, soweit diese nicht schon in den Bestimmungen für Post- und Eisenbahnverkehr gegeben sind. Des Weiteren soll eine Beschlußfassung über die Beaufsichtigung des Gifthandels herbeigeführt werden. Zum Schluß werden Erwägungen darüber stattfinden, in wieweit etwa besondere Strafbestimmungen, die in einzelnen Bundesstaaten gelten, zu verallgemeinern sein werden.

— Der amtlichen Veröffentlichung der neuen Lehrpläne für die höheren Schulen darf nach deren endgültiger Feststellung bald entgegen gesehen werden. Wenn in den Blättern darauf hingewiesen wird, daß merkwürdiger Weise den Berliner Gymnasien die Lehrpläne nicht zur Begutachtung zugesandt worden seien, so kann, schreibt die „Nordd. Allg. Zeitung", mitgetheilt werden, daß eine allgemeine Versendung zur Begutachtung überhaupt niemals in Frage gekommen ist. Es sind nur von einzelnen Provinzial-Schulkollegien gutachtliche Aeußerungen eingeholt worden.

Potsdam, 27. Oktober. (W. T. B.) Der vor dem Neuen Palais zu Ehren des Königs von Rumänien veranstaltete Zapfenstreich nahm einen glänzenden Verlauf. Die Beleuchtung der Kommuns und der Kolonnaden mit bengalischem Feuer hatte eine feenhafte Wirkung. Die Musikaufführung war in allen ihren Theilen vollständig gelungen. Der Kaiser und der König von Rumänien standen während des ganzen Zapfenstreiches auf dem Balkon, auf welchem auch die Kaiserin wiederholt erschien. Der König von Rumänien wird sich morgen Vormittag nach Berlin begeben.

Torgau, 27. Oktober. Der Bürgermeister Horn hierselbst wurde nach zweitägiger Verhandlung wegen Untreue im Amte — er hatte 7000 Mark von Geldern, welche aus vom Magistrat verwalteten Stiftungen herrührten, zum Nutzen seiner eigenen Söhne verwendet — zu sechs Wochen Gefängniß verurtheilt.

Hamburg, 27. Oktober. In einer Zurückweisung der von der offiziösen Presse erhobenen Anschuldigung wegen der Anregung der Frage der Entlassung Bismarck's sagen die „Hamb. Nachrichten": Ein Byzantinismus, wie er in Preußen nie bestanden habe, spreche aus dem Verlangen, dem Fürsten Bismarck über die Politik Schweigen aufzuerlegen. Jedenfalls werde Bismarck, wenn er im Reichstage sprechen sollte, die Kritik der Vorlagen nicht so weit steigern, wie früher der Liberalismus durch Vincke und Simson dem Ministerium Manteuffel oder dem Bismarck'schen Konfliktsministerium gegenüber angewendet habe.

Koburg, 27. Oktober. In Neustadt bei Koburg wurde am Sonntag im Beisein des Prinzen Alfred von Edinburg und eines Vertreters der herzoglichen Staatsregierung das von dem Bildhauer Derra modellirte und von Professor Lenz in Nürnberg gegossene Kaiser Friedrich-Denkmal feierlich enthüllt. Kaiser Wilhelm hatte durch den königl. preußischen Gesandten an den sächsischen Höfen, Herrn v. Derenthall, dem Komitee unter dem Ausdruck des Dankes für die Einladung zur Theilnahme an der Enthüllungsfeier und unter Anerkennung der patriotischen Absicht, aus welcher die Errichtung des Denkmals hervorgegangen, mittheilen lassen, daß er verhindert sei, der Einladung Folge zu geben.

Straßburg, 25. Oktober. Der Abgeordnete Sauner, der bisher den Kreis Altkirch im Landesausschusse vertrat und durch sein kräftiges Eintreten für die Interessen der Landwirthschaft sich bei verschiedenen Gelegenheiten vortheilhaft bemerkbar machte, veröffentlicht vor der jetzigen Wahl einen Aufruf, in dem er sich wiederum um das Mandat bewirbt. Dann heißt es weiter: Meine Stellung der Regierung, die ich hochachte und werthschätze, gegenüber, ist eine aufrichtige und werde ich ihr meine Unterstützung in allem leihen, was zum Besten des Landes dient. Was meine politische Gesinnung betrifft, nehme ich bei dieser Gelegenheit gerne Anlaß, meinerseits offen zu bestätigen, daß ich mich vollständig im Einklang mit den Gesinnungen befinde, welche die beim neulichen Empfang Sr. Durchlaucht des Herrn Statthalters anwesenden Mitglieder des Landesausschusses unter Betonung der unerschütterlichen Zusammengehörigkeit Elsaß-Lothringens mit dem Reiche Ausdruck verliehen haben.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 27. Oktober. (W. T. B.) Abgeordnetenhaus. Der Abgeordnete Trejan brachte abermals Klagen wegen der Behandlung der czechischen Bevölkerung in Reichenberg vor. Der Vertreter der Regierung wies dem gegenüber darauf hin, daß es freistände, den Beschwerdeweg zu betreten, und betonte, die Regierung gehe gegen die beiden Nationalitäten vollständig gleich vor. Schließlich wandte sich der Regierungsvertreter gegen die Behauptung, Reichenberg sympathisire mehr nach außen, indem er auf die loyale patriotische Haltung der Bevölkerung bei dem Besuche des Kaisers und bei früheren Anlässen hinwies.

Wien, 27. Oktober. (W. T. B.) Wie das „Militär-Verordnungsblatt" meldet, sind außer dem Grafen Kalnoky auch die Feldmarschall-Lieutenants Prinz Croy und v. Krieghammer und der Generaladjutant des Kaisers, Graf Paar, zu Generälen der Kavallerie ernannt worden. Ferner ist ernannt der Generaladjutant des Kaisers, Generalmajor Bolfras v. Ahnenburg zum Feldmarschall-Lieutenant. Oberstlieutenant Erzherzog Leopold Salvator wurde zum Kommandanten der 22. Batterie-Division ernannt.

Wien, 27. Oktober. Die „Polit. Korresp." meldet aus:

Konstantinopel. Der ehemalige bulgarische Minister Bolabanow und zwei weitere Mitglieder der russophilen Partei hatten auf der russischen Botschaft viele Unterredungen; für eine Vermuthung der Aussöhnung Rußlands und Bulgariens ist noch kein Anhaltspunkt.

Washington. Die New-Orleans-Affaire wird demnächst für Italien in günstigem Sinne erledigt; die beiderseitigen Gesandten werden ihre Posten wieder antreten.

Frankreich.

Paris, 25. Oktober. Bekanntlich findet die Neuwahl des Präsidenten der Republik erst im Jahre 1894 statt. Gleichwohl bereitet man schon jetzt eine Kampagne gegen Carnot vor, welche von den mit seiner zu wenig radikalen Haltung unzufriedenen Republikanern und von denen betrieben wird, welche auf seine Erbschaft rechnen. So ist die gerichtliche Verfolgung des Erzbischofs von Aix, welcher den Präsidenten der Republik noch vor kurzem in höchst respektvoller und schmeichelhafter Weise bewillkommnet hatte, gewissermaßen als die Eröffnung der Feindseligkeiten gegen Carnot bezeichnet worden. Wir haben schon wiederholt darauf hingewiesen, daß die Lavigeriesche Bewegung den Radikalen von jeher ungelegen kam, und daß sie über die herzlichen Begegnungen des republikanischen Oberhauptes mit der hohen Geistlichkeit sogar höchlichst unzufrieden sind. Carnots Feinde suchen ihn also jetzt als einen schlechten Republikaner, ja, wohl gar als einen Boulanger hinzustellen, der mit mehr Vorsicht und Ruhe gleich ehrgeizigen Zielen entgegenstrebe. Man macht ihm mit allerdings noch sorgsam verhüllten Worten das etwas königliche Gepränge zum Vorwurf, das er auf seinen vielen Reisen beliebt, man bemäkelt das „monarchische Auftreten" der Frau Carnot, ihre Toiletten, ihre garden-parties, den häufigen Aufenthalt in dem einst königlich-kaiserlichen Schloß von Fontainebleau, das anmaßende Auftreten des Generals Brugere, welcher die Minister verdunkelte und allen seinen Günstlingen einflußreiche Posten verschaffte. Alsdann erscheint (angeblich!) auch der Depeschenwechsel zwischen dem Zaren und Carnot verdächtig, ebenso die häufigen Besuche gekrönter Häupter, die Verbreitung der Carnotschen Photographie u. s. w. Selbstverständlich glaubt Niemand von denen, welche diese Kampagne führen, im Ernst an dergleichen Thorheiten, um so weniger, als Carnot vielfach Proben seiner Redlichkeit und Lauterkeit gegeben hat; aber das Ueberzeugtsein ist ja auch keine Vorbedingung für das Anschwärzen und Verleumden. Jedenfalls hat der Radikalismus jetzt wieder Wind in seinen Segeln, was schon daraus hervorgeht, daß man seit der Garibaldifeier in Nizza und dem Besuch des Herrn von Giers in Monza weit mehr mit den antikatholischen, mehr oder weniger republikanisch angehauchten Elementen in Italien liebäugelt, als beispielsweise mit der Kurie. Der Erzbischof von Aix erklärte übrigens einem Mitarbeiter des „Figaro", daß das päpstliche Schreiben keineswegs im Hinblick auf die vor dem Appellhof (einige Blätter behaupten noch immer vor dem Zuchtpolizeigericht) bevorstehende Verhandlung geschrieben sei. Das klingt verwunderlich, denn der Papst dürfte im Augenblick, wo er das Schreiben abfaßte, die betreffende Nachricht schon erhalten haben.

Paris, 27. Oktober. (W. T. B.) Deputirtenkammer. Der Deputirte Dumas (Sozialist) richtete eine Interpellation an die Regierung bezüglich des Streiks der Glasarbeiter und forderte die Regierung auf, zu interveniren, um ein Einvernehmen zwischen den Arbeitgebern und den Arbeitern herbeizuführen. Der Handelsminister Jules Roche erwiderte, eine Intervention der Regierung sei nicht angängig, dagegen würde die Regierung demnächst einen Gesetzentwurf betreffend die Einrichtung von Schiedsgerichten vorlegen. Der Minister verlangt schließlich die einfache Tagesordnung, welche mit 285 gegen 161 Stimmen angenommen wurde. Die Kammer genehmigte im Fortgange der Sitzung einen Kredit von 1,200,000 Franks für die durch die Ueberschwemmungen betroffene Bevölkerung des Südens und setzte sodann die Berathung des Budgets fort.

Italien.

Rom, 27. Oktober. (W. T. B.) An dem interparlamentarischen Friedenskongresse werden nach den bisherigen Anmeldungen 662 Mitglieder verschiedener Parlamente, darunter 357 Italiener, theilnehmen. 1424 Deputirte und Senatoren erklärten einfach ihre Zustimmung.

Spanien und Portugal.

** Die Beziehungen zwischen Frankreich und Spanien sind zur Zeit amtlich bessere als nach der Tendenz der öffentlichen Meinung. Letztere nimmt mit starkem Mißbehagen von den Meldungen über das Verhalten der Franzosen an der marokkanischen Grenze Notiz, weil sie hinter denselben Gelüste auf Erstreckung des französischen Einflusses über Gebiete zu erkennen glaubt, welche nach spanischer Anschauungsweise zu der eigensten Domäne spanischer Afrikapolitik gehören. Dazu kommt noch eine Frage der Zoll- und Wirthschaftspolitik, nämlich die in Spanien sehr abfällig vermerkte Haltung der französischen Regierungskreise in Sachen des spanischen Weinimports. Bekanntlich ist die gegenwärtig in Frankreich vorherrschende handelspolitische Tendenz eine den Interessen der spanischen Weinbauer diametral zuwiderlaufende, und hat dazu geführt, daß die früheren Sympathien für Frankreich jenseits der Pyrenäen in rapidem Verfall begriffen sind. Zahlreiche wirthschaftliche Korporationen Madrids und der Provinzen haben Aufrufe an die Landesbevölkerung gerichtet, keinerlei Waaren französischen Ursprungs mehr zu kaufen, und überhaupt alles, was dem französischen Interesse in Spanien Vorschub leisten könnte, so lange in Acht und Bann zu thun, als die feindselige Haltung Frankreichs gegen spanische Provenienzen vorhält. In ganz der gleichen Richtung bewegt sich ein Rundschreiben, welches der Exekutivausschuß der spanischen Handelskammern an seine Klientel erlassen hat. Dasselbe erklärt die Weigerung Frankreichs, den bestehenden Zolltarif in Bezug auf den Import spanischer Weine zu erneuern, für ein Attentat auf die vitalsten Interessen der spanischen Weinbauer und fordert sein Publikum auf, sich mit allem Nachdruck dafür zu verwenden, daß Spanien seine Handelspolitik der Zukunft Frankreich gegenüber auf dem Fuße der strengsten Gegenseitigkeit einrichte.

Großbritannien und Irland.

London, 24. Oktober. Auf den Parteitag der Liberalen und die Ansprachen ihrer Führer sind nun in gewohnter Abwechslung die Erwiderungen der unionistischen Minister und Politiker gefolgt, und in nächster Woche wird Morley den Reigen von Neuem beginnen. An Gelegenheit hat es dem Ministerium demnach nicht gefehlt, das Land etwas näher über seine Stellungnahme zu manchen dringend verlangten und nothwendigen Reformen zu unterrichten, aber Chamberlain, Goschen, Lord Hartington und auch Balfour in seiner neuen Amtswürde haben, den ersteren allenfalls ausgenommen, sich hartnäckig darauf beschränkt, die schwachen Punkte in Gladstone's Programm wiederum bloßzustellen. Ein derartiges Vorgehen wirkt leider recht ermüdend auf den Wähler. Selbst wenn man zugiebt, daß es taktisch unklug wäre, sich zu früh in die Karten blicken zu lassen und daß das Kabinet seine besten Trümpfe während der nächsten Parlamentstagung ausspielen kann, ist doch nunmehr die Zeit gekommen, wo die Tories mit neuen Ideen und Plänen hervortreten sollten. Mit dem Hinweis auf ihre verdienstvolle Thätigkeit während des letzten Lustrums ist es gewiß nicht allein gethan und ebenso wenig mit dem Beweis, daß Gladstone seine Versprechungen und Reformen unmöglich durchführen könne. Es scheint fast, als entbehrte die konservative Partei eines positiven Programms. So wenigstens werden, nicht ganz ohne Berechtigung, die Reden der letzten Tage gedeutet. In der durch die jüngst errungenen liberalen Wahlsiege plötzlich in den Vordergrund gerückten Landarbeiterfrage scheint die Regierung völlig der Opposition freien Spielraum zu lassen. Und doch droht ihr von dieser Seite eine der ernstesten Gefahren. Die Liberalen schüren mit aller Macht das zu Tage getretene Mißvergnügen der Feldarbeiter und Kleinpächter, und gedenken Anfang Dezember eine größere Versammlung bezüglich der Landreform in England abzuhalten, für welche auch Gladstone bereits sein Erscheinen zugesagt hat. Von einer derartigen Rührigkeit verspürt man leider unter den Unionisten nichts. So verhängnißvoll ihnen schon mehrfach Mangel an Energie und Organisation geworden ist, sie verfallen stets von Neuem in den alten Fehler.

London, 27. Oktober. (W. T. B.) Zwei Knaben, 12 und 11 Jahre alt, erschienen heute vor dem Polizei-Gerichte in Croydon unter der Anklage, am 21. d. Mts. eine Entgleisung des Eastburner Eisenbahnzuges herbeizuführen versucht zu haben. Die Angeklagten räumten ein, Hindernisse auf die Schienen gelegt zu haben, beschuldigten sich aber gegenseitig der Anstiftung zur That. Die Verhandlung wurde heute vertagt.

In den Bergwerksbezirken von Cornwallis ist die Influenza epidemisch aufgetreten. In Redruth sind bereits zahlreiche Personen davon ergriffen.

London, 27. Oktober. (W. T. B.) Bei der heutigen Ersatzwahl im Strand wurde an Stelle des verstorbenen Ministers Smiths dessen Sohn Frederic Smiths (konservativ) mit 4952 Stimmen gegen den Gladstonianer Dr. Gutteridge, welcher 1946 Stimmen erhielt, zum Unterhause gewählt.

Schweden und Norwegen.

Christiania, 27. Oktober. (W. T. B.) Bei den heute hier stattgehabten Neuwahlen zum Storthing wurden die Mitglieder des vormaligen Ministeriums der Rechten, der Minister Rygh, der Ministerpräsident Stang, der Minister Birch-Reichenwald und als Repräsentant der Handwerker der Apotheker Schöyen gewählt.

Rußland.

Petersburg, 25. Oktober. Meine Bemerkungen über die Unzufriedenheit weiter Kreise, daß über die thatsächliche Verwendung der Spenden in Geld und Naturalien für die Nothleidenden so sehr wenig positive Mittheilungen an die Oeffentlichkeit gelangen, sind heute noch mehr am Platze als vor einigen Tagen, denn das Verlangen, einen zuverlässigen Einblick in die Verpflegungsangelegenheit zu gewinnen, wird jetzt noch nachdrücklicher erhoben; die Unzufriedenheit ist berechtigt, denn die Fragesteller werden gar zu kurz abgefertigt; so z. B. wünschte am Donnerstag in der Sitzung der Stadtverordneten ein Mitglied der Duma Auskunft, wie die großen, zum Ankauf von Getreidevorräthen für die Residenzbevölkerung angewiesenen Geldsummen Verwendung gefunden haben, mußte sich aber mit der Erklärung zufriedengeben, daß im Interesse der Sache vorläufig über die Getreidebeschaffung noch Stillschweigen beobachtet werden müsse. Dringender wird auch das Verlangen nach Schaffung eines Zentralorgans für alle Nothstandsangelegenheiten. Sogar das treu zur Fahne der Autokratie haltende Organ des seligen Katkow befürwortet die sofortige Schaffung eines Organs, welches die Einheit des Empfindens und Handelns zwischen Zar und Volk zum Ausdruck bringen, den engen Zusammenhang zwischen Thron und Volk verkörpern soll. Das Blatt erinnert, daß bei der Hungersnoth 1868 der damalige Thronfolger, jetzige Kaiser, einem solchen zentralen Hülfskomitee präsidirt hat, daß auch die freiwillige Flotte durch eine derartige Vertretung des gesammten Volkes geschaffen worden ist. Die Bureaukratie müsse vom nationalen Werke ferngehalten werden.

Die Zeitungen veröffentlichen lange Listen von Darbringungen für die Nothleidenden, darunter von vielen Behörden, Gesellschaften 2c., deren Mitglieder allesammt sich verpflichten, 1 Prozent monatlich von ihrem Gehalt auf den Altar des Vaterlandes niederzulegen. Man möchte diese anscheinend freiwillige, im Grunde aber durch eine nicht immer sanfte, Nöthigung seitens der Vorgesetzten erzeugte Liebesthätigkeit jetzt gern „verstaatlichen". Es soll nämlich (wie wir bereits in Kürze mitgetheilt) plötzlich für alle Angestellte im Staats-, Kommunal- und Privatdienste die Einkommensteuer eingeführt werden und zwar vorläufig nur auf die Dauer eines Jahres. Zahlungspflichtig sollen alle Personen mit mehr als 2000 Rubel Gehalt sein. Die Begründung lautet dahin: Da die Einkommensteuer doch einmal eingeführt werden würde, so solle jetzt ein theilweiser Versuch mit derselben gemacht werden. Die Idee wird von der Presse günstig beurtheilt, da man allseitig anerkennt, daß neue außerordentliche Hülfsquellen flüssig gemacht werden müssen, um dem Geldmangel abzuhelfen. Daß diesmal gerade die Beamten getroffen werden sollen, gereicht Manchem zu ganz besonderer Genugthuung. Man erzählt sich hier eine Geschichte, die buchstäblich wahr sein soll und besser als vieles Andere die Situation charakterisirt. Ein „Tischvorsteher" (wer russische Romane gelesen, kennt diese typische Figur bureaukratischer Allmacht mit beschränktem Gesichtskreis), also dieser Abtheilungschef in einem der zahllosen Departements eines Ministeriums, wird eines Tages von seinen Untergebenen dabei betroffen, wie er Papiere in großer Anzahl zerkleinert und Tinte, „Kroustinte", darüber gießt. Man staunt, fragt endlich, warum solches geschehe. Die Antwort lautet: Es handle sich um die Herstellung eines ganz neuen Surrogats für das das fehlende Brod! Das Staunen wächst. Excellenz läßt sich nicht stören in seinen Versuchen, ein noch nicht dagewesenes Surrogat zu erfinden! Endlich erkennt man, daß der gestrenge Vorgesetzte über Nacht seinen Verstand verloren hat. Böse Zungen behaupten, daß Excellenz an einem unseligen Zwiespalt seines Denkens zu Grunde gegangen sei, nämlich an dem fruchtlosen Grübeln, wie er die Hauptelemente seiner administrativen Thätigkeit, Papier und Tinte, irgend dem Nothstande nutzbar machen könne. Der arme Mann! Er fand den Weg nicht, und schließlich wurde es in seinem Hirn zur fixen Idee, daß man aus Papier und Tinte Brod für Hungernde schaffen könne.

Bulgarien.

Sofia, 27. Oktober. (W. T. B.) Die ordentliche Session der Sobranje wurde heute vom Prinzen Ferdinand unter dem üblichen Zeremoniell eröffnet. In der dabei gehaltenen Thronrede wird die Befriedigung über die im ganzen Fürstenthum herrschende Ruhe ausgesprochen; sodann werden verschiedene der Sobranje zu machende Vorlagen aufgezählt. Eine Mittheilung über die Beziehungen Bulgariens zu den auswärtigen Mächten ist in der Thronrede nicht enthalten.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 28. Oktober. Für die Tüchtigkeit der Arbeiten des „Vulkan" hat die letzte Fahrt des der Hamburg-Amerik. Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft gehörigen Schnelldampfers „Augusta Viktoria" wieder einen schönen Beweis abgegeben. Der Dampfer, welcher gestern früh wohlbehalten von Newyork in Hamburg eingetroffen ist, hatte eine außerordentlich stürmische Ausreise zu bestehen. Nach den Berichten des Kapitäns Barends erreichte ein Orkan am 9. Oktober eine solche Stärke, daß Kapitän Barends sich genöthigt sah, das Schiff beizudrehen und die Maschinen zeitweilig auf langsam stellen zu lassen. Von amerikanischen Zeitungen gebrachte Berichte, wonach eine ganze Anzahl von Personen aus der Mannschaft und auch von den Passagieren während des Unwetters sich schwere Verletzungen zugezogen haben sollten, bestätigen sich indessen glücklicherweise nicht; eben so unrichtig ist eine gleichfalls aus Newyork gemeldete Nachricht, daß das Schiff großen Schaden gelitten habe. Es spricht für die solide Bauart des Schiffes, daß, während fast alle übrigen Dampfer, welche bei jenem fürchterlichen Unwetter unterwegs waren, mehr oder minder große Havarien melden, die „Augusta Viktoria", mit Ausnahme einer zum Zwischendeck führenden, vom Wasser zerschlagenen Thür, keine nennenswerthen Beschädigungen zu verzeichnen hat. Die Kaiserin hat, nachdem sie von der schweren Reise des Schiffes gehört, der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft durch den Draht ihre Freude über die glücklich bestandene gefahrvolle Fahrt ihres Pathenschiffes ausgedrückt und nähere Berichte über dieselbe eingefordert.

— Der Kaiser hat auf Vortrag des Eisenbahnministers genehmigt, daß mittellosen Kranken, sowie nöthigenfalls je einem Begleiter zum Zwecke der Aufnahme in öffentliche Kliniken und öffentliche Krankenhäuser bei den Reisen nach und von den Heilanstalten eine Fahrpreis-Ermäßigung dadurch gewährt werde, daß bei der Benutzung der dritten Wagenklasse der Militärfahrpreis erhoben wird. Die Fahrkarten werden von den Ausgabestellen denjenigen Personen verabfolgt, welche nachweisen: 1. ihre Mittellosigkeit durch eine Bescheinigung der Ortsbehörde, in welcher zugleich zu bestätigen ist, daß nach Maßgabe der Reichsgesetze über die Kranken- und Unfall-Versicherung die Fürsorge anderer Verpflichteter nicht eintritt; 2. ihre bevorstehende Aufnahme in eine Heilanstalt durch eine Bescheinigung der letzteren oder, wenn solche in dringenden Fällen nicht sogleich beizubringen ist, des behandelnden Arztes über die Nothwendigkeit der Aufnahme in eine Heilanstalt. Der für die Ueberführung eines Kranken zur oder von der öffentlichen Heilanstalt etwa nothwendige Begleiter erhält die Fahrkarte auf Grund besonderer Bescheinigung.

* Zu dem Brande in Neu-Schönfeld, von welchem wir gestern berichteten, wollen wir noch hinzufügen, daß dem Besitzer des Vorwerkes, Eigenthümer Schmidt, die sämmtlichen Wirthschaftsgebäude ein Raub der Flammen geworden sind. Weiter sind 7 Pferde, sowie sämmtliche Schweine vom Feuer verzehrt worden. Das Wohnhaus ist stehen geblieben.

* Von dem Droschkenführer Icks ist der königl. Polizei-Direktion die Mittheilung gemacht worden, daß ihm am Abend des 26. d. Mts. von einem unbekannten Fahrgast, welchen er von dem Viktoriaplatz nach der Burscherstraße beförderte, 20 Mark 25 Pf. eingehändigt worden sind, während das Fahrgeld nur 1,25 Mark beträgt. — Achtung vor der Ehrlichkeit des Droschkenführers.

— Bei der gestrigen Reichstags-Ersatzwahl im Wahlkreise Stolp-Lauenburg erhielt in der Stadt Stolp v. d. Osten (kons.) 621, Dau (liberal) 1920, Herbert (Soz.) 228, in der Stadt Lauenburg mit dem Vorort Neuendorf v. d. Osten 554, Dau 635, Herbert 23 Stimmen.

* Auf dem heutigen Wochenmarkt wurden für Fleisch folgende Preise erzielt: Rindfleisch: Keule 1,30 Mark, Vorderfleisch 1,10—1,20 M., Filet 1,60—1,70 M.; Schweinefleisch: Kotelettes 1,50 Mark, Schinken 1,10 Mark, Bauch 1,30 Mark; Kalbfleisch: Keule 1,30 Mark, Vorderviertel 1,10—1,20 Mark, Kotelettes 1,60 M.; Hammelfleisch: Kotelettes 1,40 Mark, Keule 1,30 Mark, Vorderfleisch 1,20 Mark; geräucherter Speck 1,60 Mark per Kilo. Geringere Fleischsorten waren 10 bis 20 Pf. billiger.

— Die zur Uebung einberufenen Ersatzreservisten sind während derselben zum Garnisonwachtdienst nur einmal heranzuziehen. Da die Ersatzreservisten zu selbstständigen Truppenkörpern nicht zusammengezogen werden, so ist es ihre Aufgabe, im Rahmen eines durchgebildeten Truppentheils ihren Dienst zu erfüllen; bei ihrer Ausbildung ist daher der Hauptwerth auf ihre Einzelausbildung zu legen. Bajonettfechten ist überhaupt nicht, Turnen nur insoweit zu betreiben, als es die feldmäßige Durchbildung erfordert; eine Uebung des nur Parademäßigen ist ausgeschlossen. Bei der Infanterie und den Jägern ist auf die Gefechtsausbildung besonderer Werth zu legen. Im übrigen müssen am Schluß der ersten Uebung die Ersatz-

reservisten der Infanterie und Jäger befähigt sein, im Zuge zu exerziren und in diesem Rahmen Verwendung finden. Bei der zweiten und dritten Uebung sind die Kampagnieschule und die verschiedenen Zweige des Felddienstes mit ihnen durchzunehmen.

Aus den Provinzen.

Wolgast, 25. Oktober. In der verflossenen Nacht gegen 2 Uhr ist auf dem Rittergute Gribow bei Züssow (Besitzer Axel Bunge) das Viehzimmer mit dem gesammten Inhalt total niedergebrannt; in den Flammen sind umgekommen 4 Pferde mit Geschirr, 12 Ochsen, 6 Füllen, 26 Stück Jungvieh (Rinder); ferner sind verbrannt ca. 114 Fuder Kleeheu, 100 Fuder Wiesenheu, 25 Fuder Stroh, eine Häckselmaschine mit Umgang und eine Viehwaage u. s. w. Das Gebäude ist bei der pommerschen Feuersozietät mit 10,300 Mark und das Inventarium bei der Greifswalder Feuersozietät gegen Feuerschaden versichert. Die Entstehungsursache des Feuers ist bisher nicht ermittelt, doch wird Brandstiftung vermuthet.

Greifswald, 27. Oktober. Im letzten Sommer-Semester waren bei hiesiger Universität immatrikulirt:

	Theol.	Jur.	Med.	Phil.	Sa.
	282	90	388	69	829
Davon sind abgegangen:	108	35	113	16	272
Mithin sind verblieben:	174	55	275	53	557
Für das Wintersemester 1891/92 wurden neu immatrikulirt:	62	24	51	11	148
Mithin jetzt Bestand:	236	70	326	64	705

Es finden noch zwei Immatrikulationen statt.

Tribsees, 27. Oktober. Wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, wird das mecklenburgische Ministerium demnächst dem dortigen Landtage eine Vorlage betreffs Bau einer Eisenbahn Rostock-Sülze-Tribsees zur Genehmigung unterbreiten.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 27. Oktober. Zu dem Morde in der Holzmarktgasse wird dem „B. T." gemeldet, daß der der That verdächtige und zur Zeit in Moabit im Untersuchungsgefängniß befindliche Kaufmann Ernst Schultze von seiner Wirthin in der Elisabethstraße, bei der er übrigens erst kurze Zeit wohnte, bei der Polizei gar nicht angemeldet gewesen ist und jener auch gar nicht seinen richtigen Namen angegeben, sondern sich den Namen Eisen beigelegt hatte. Bei der Verhaftung des Schultze fand man 172 Mark in seinem Besitz, deren redlichen Erwerb er nicht nachzuweisen vermag, und die wohl aus irgend einem Diebstahl herrühren dürften. Auch ist festgestellt worden, daß Schultze sich am Sonntag Vormittag die Haare hat schneiden lassen.

Die Obduktion der Leiche hat ergeben, daß der „sachgemäß" ausgeführte Schnitt über den Unterleib das Bauchnetz vollständig unberührt gelassen hat; ein Messer hat der Mörder auf der Rückseite in der Leiche stecken lassen und ihr dort auch die Hutnadel, welche der Ermordeten gehört, in das Fleisch gebohrt. Die Meinung der obduzirenden Gerichtsärzte geht dahin, daß auch eine Laie, der sich aus medizinischen Büchern informirt hat, in der vorliegenden fachgemäßen Weise den Schnitt und die Entfernung des inneren Organs habe bewirken können. Dieses Organ wurde übrigens bei der Leiche in dem Petsch'schen Kellerquartier noch vorgefunden; der Mörder hat es vermuthlich mitnehmen wollen, es dürfte ihm aber entfallen sein, als die „Sherry-Fränze", Einlaß begehrend, an die Zimmerthür geklopft hatte. Es sind von den obduzirenden Gerichtsärzten bezüglich des Thäters noch Vermuthungen ausgesprochen worden, die sich hier indeß nicht andeuten lassen.

Die Thätigkeit der Kriminalpolizei richtet sich u. A. jetzt auf die Ermittelung eines Kellners Namens Alfred Wolff, eines im 20. Lebensjahre stehenden Menschen, der im Frühjahr d. J. in Küstrin und vorher in Frankfurt a. O. in Hotels beschäftigt gewesen ist.

Seit dem Sonntag bis heute früh ist bei der Behörde etwa ein Dutzend Briefe eingegangen, welche die Unterschrift „Jack, der Aufschlitzer" tragen und in denen neue Blutthaten angedroht werden und versichert wird, daß der verhaftete Schultze der Mörder nicht sei u. s. w.

Von amtlicher Seite wird uns Folgendes mitgetheilt: Im Publikum und einem Theil der Presse ist die irrthümliche Ansicht verbreitet, daß der Verdacht gegen den verhafteten Handlungskommis Ernst Schultze nicht aufrecht erhalten werden könne. Wenn — wie es heißt — ein Unterbeamter der Polizei eine derartige Aeußerung wirklich gethan haben sollte, so würde derselben kein Gewicht beizumessen sein, da eine Sichtung und Beurtheilung des Be- und Entlastungsmaterials überhaupt nur an der Zentralstelle der Kriminalpolizei möglich ist. In Wirklichkeit hat der Verdacht gegen Schultze keine Abschwächung, sondern vielmehr eine Verstärkung erfahren, wie aus Folgendem erhellt:

Die Rekognitionen der Frauenspersonen, welche notorisch ein gutes Physiognomie-Gedächtniß zu haben pflegen, waren außerordentlich bestimmt, und besonderes Gewicht muß den Depositionen der Labasch beigelegt werden, bei welcher Schultze, wie gemeldet, einige Tage zuvor sich längere Zeit aufhielt; der intime Verkehr, der zwischen Beiden dort gepflogen wurde, gestattete der Labasch sehr wohl, ihren damaligen Begleiter sich so genau anzusehen, daß sie ihn wenige Tage darauf mit aller Bestimmtheit wiedererkennen kann.

Eine andere Unrichtigkeit betrifft den Hut, mit welchem der Schultze eingeliefert worden ist. Die Kopfbedeckung, welche der Mörder trug, wurde von den Zeuginnen übereinstimmend als ein kleines, modernes, hellgraues Hütchen beschrieben, welches schmale Krempe mit hellerem Bande hatte. Der Hut, mit welchem der Sch. verhaftet und eingeliefert worden, entspricht nun in allen Stücken dieser Beschreibung. Auch trug Sch. den kaffeebraunen Ueberzieher, von welchem die Zeuginnen gesprochen hatten. Bei der Rekognition ereignete es sich übrigens, daß eins der Mädchen behauptete, der Mörder habe braune Handschuhe getragen; in Folge dieser Angabe untersuchte ein Kriminalbeamter die Taschen des Ueberziehers, den Sch. trug, und in einer Tasche wurden in der That braune Handschuhe vorgefunden!

Nach Bekundung der Schlafstellenwirthin des Sch., Frau Grünthal, Elisabethstraße, ist Sch. am Tage nach dem Morde, also Sonntag Morgens, ohne diesen Ueberzieher ausgegangen und später mit demselben zurückgekehrt. Es läßt sich hieraus folgern, daß Sch., als er in der Mordnacht nach Hause zurückkehrte, den Ueberzieher nicht bei sich gehabt, diesen vielmehr erst am folgenden Sonntag von einer Stelle abgeholt hat, an welcher er denselben — wahrscheinlich behufs Reinigung — abgegeben hatte.

Auch bezüglich des Alibi des Sch. herrscht Unklarheit. Der Verdächtige gab bei seiner Vernehmung an, er habe gegen 11 Uhr ein Lokal in der Tieckstraße verlassen und sei von dort langsam nach der Elisabethstraße geschlendert, woselbst er bei seiner Schlafwirthin gegen 11¾ Uhr eingetroffen sei; mit der letzteren, sowie mit den Söhnen derselben habe er noch an jenem Abend gesprochen. Die Angaben haben sich als falsch erwiesen; denn Frau Grünthal giebt an, daß ihre Söhne bereits zur Ruhe gegangen waren, als Sch. nach Hause zurückgekehrt, und daß letzteres gegen ein Uhr geschehen sei; denn bald nach Sch. wäre ihr zweiter Schlafbursche heimgekommen, und sie habe durch Vergleichen der Uhr festgestellt, daß es um diese Zeit ein Uhr gewesen.

In der That ist es auch leicht möglich, daß Sch. den Mord in der Holzmarktgasse begangen hat und vor ein Uhr zu Hause gewesen ist; denn die erste Meldung von der Mordthat geschah im 55. Polizeirevier durch die Schneiderin Krause um 1 Uhr 10 Minuten. Wenn man nun erwägt, daß der Mörder nach Entdeckung der That erst eine Weile verfolgt worden ist, dann die Krause und ihre Begleiterinnen die Leiche der Ermordeten besichtigt und dann erst an eine Anzeige gedacht haben — das genannte Polizeibureau in der Schmidstraße ist vom Hause Holzmarktgasse 10 in zehn Minuten zu erreichen —, so ergiebt sich das Resultat, daß der Mord bald nach 12½ Uhr verübt wurde. Von der Mordstätte bis zu seiner in der Elisabethstraße belegenen Wohnung brauchte Schultze, wie festgestellt worden, nur etwa zehn Minuten; nach Obigem würde aber fast eine halbe Stunde zwischen dem Zeitpunkt des Mordes und der Ankunft Schs' in seiner Wohnung liegen.

Endlich hat die Schlafwirthin des Sch. noch bekundet, daß dieser bei seiner Rückkehr, Sonnabend Nacht, ganz außer Athem war, er kann demnach nicht, wie er behauptet, „langsam geschlendert" sein; auch im Bett hat er noch gekeucht und die ganze Nacht hindurch sich ruhelos umhergewälzt. Alle diese schwer belastenden Momente schließen natürlich nicht aus, daß doch ein Irrthum in der Person des Thäters vorliegt, und die Kriminalpolizei verfolgt daher immer noch jedwede andere Spur, welche zur Ermittelung des Mörders führen könnte.

Bei der Obduktion ließen übrigens die Aerzte die Möglichkeit zu, daß die sämmtlichen der Nitsche zugefügten Verletzungen von den der Ermordeten gehörigen beiden Messern herrühren könnten; allerdings ist nicht ausgeschlossen, daß der Mörder noch ein drittes, ihm gehöriges Messer zu der That benutzt hat.

Berlin, 27. Oktober. Von einem ganz eigenartigen gerichtlichen Erkenntniß, bei welchem man auch ausrufen kann: „Herr, dunkel ist der Rede Sinn!" macht die „Allg. Fahrztg." wie folgt Mittheilung: Der Fuhrherr Krüger wurde beschuldigt, hierselbst am 28. Juni d. J. als Führer seiner Droschke 2. Klasse für eine Fahrt von 1 Stunde 6 Minuten mit zwei Personen, für welche ihm tarifmäßig 2,56 Mark zustanden, von seinen Fahrgästen 3 Mark gefordert und angenommen zu haben. Termin zur Hauptverhandlung war am 21. September anberaumt, derselbe wurde aber aufgehoben, und Krüger hörte von der ganzen Sache nichts mehr. Da ging ihm am 17. d. M. ein Erkenntniß des Schöffengerichts, Abtheilung 95, zu, welches wegen der darin sich direkt widersprechenden Erkenntnißgründe als auch wegen der Thatbestandsmerkmale der Veröffentlichung wohl werth ist. Es heißt darin: „Im Namen des Königs. In der Strafsache gegen den Fuhrherrn Krüger wegen Droschkenpolizei-Kontravention hat das königl. Schöffengericht I. zu Berlin in der Sitzung vom 14. Okober 1891, an welcher Theil genommen haben (folgen die Namen) für Recht erkannt: daß der Angeklagte als Führer der Droschke zweiter Klasse Nr. 583 für eine Fahrt von einer Stunde 46 Minuten mit zwei Pferden (!), für welche ihm tarifmäßig 2,50 Mark zustanden, von seinem Fahrgast 3 Mark gefordert und angenommen hat, Angeklagter sich somit der Uebertretung gegen §§ 40, 50 des Droschkenreglements schuldig gemacht hat und daher freizusprechen war, da rücksichtlich des Strafmaßes die erkannte Strafe nach Lage der Sache angemessen erschien rc. rc., wird der Angeklagte Krüger der Uebertretung für schuldig erklärt und deshalb zu einer Geldstrafe von 10 Mark, im Unvermögensfalle zu zwei Tagen Haft, sowie zur Tragung der Kosten des Verfahrens verurtheilt." Man wird es dem Empfänger dieses Erkenntnisses nachfühlen können, daß er nach seiner Behauptung aus demselben „nicht klug" geworden ist. Da derselbe außerdem versichert, daß ihm von dem Termin am 14. d. M. überhaupt nichts bekannt gewesen sei, so wird man dem Urtheil der angerufenen Berufungskammer mit Interesse entgegensehen können.

Berlin, 28. Oktober. In der bekannten Angelegenheit betreffend das Verhalten der Vertheidigung während des Prozesses Heinze steht am Donnerstag vor der Anwaltskammer Termin an. Die Sitzungen der Anwaltskammer finden im Kammergericht statt, das Verfahren ist durchaus analog dem Verfahren vor den Strafkammern, speziell steht der Anwaltskammer dasselbe Recht der Zeugenvorladung und Vernehmung zu und dieser Ladung haben die Betreffenden in gleicher Weise zu folgen, wie der Ladung des Gerichts. Die Kammer ist aus Vertretern des Anwaltsstandes zusammengesetzt. Den Vorsitz führt der Justizrath Heilborn, als Schriftführer fungirt Justizrath Lesse, die Anklage vertritt der Oberstaatsanwalt. Als Zeugen in dem vorliegenden Verfahren sind u. A. der Vorsitzende des Schwurgerichts, Landgerichts-Direktor Rieck, der Staatsanwalt Unger und der Assessor Fiedler geladen. Dem Vernehmen nach sind es im Wesentlichen vier Punkte, welche zur Erörterung gelangen werden: das Sekttrinken während der Verhandlung im Schwurgerichtssaale, die Ertheilung des Rathes an die Angeklagten, ihre Aussage zu verweigern, das Abholen der Akten aus der Wohnung des Präsidenten seitens des Vertheidigers der Frau Heinze ohne spezielle Erlaubniß des Präsidenten. Dem Vertheidiger der Frau Heinze wird außerdem zur Last gelegt, versucht zu haben, durch unrichtige Darstellung des Gesundheitszustandes seiner Klientin den Fortgang der Verhandlungen zu erschweren. In juristischen Kreisen sieht man dem Ausgange des Verfahrens mit Spannung entgegen, da hier direkt über die Frage der Grenzen der Vertheidigung entschieden werden soll.

— Der erste internationale Kongreß der Nahrungsmittel-Chemiker, verbunden mit einer entsprechenden Ausstellung, tagte bekanntlich vom 10. bis 16. Oktober in Wien und hat für das deutsche Reich wichtige Beschlüsse gefaßt. Von hervorragenden Chemikern fungirten als Präsidenten Hofrath Professor Dr. Ludwig-Wien, der Berliner Gerichts-Chemiker Dr. Bein, Dr. Brouardel, Doyen der medizinischen Fakultät zu Paris u. s. w. Es ist lange darüber debattirt worden, ob im Prinzipe, sowohl gegen die schädlichen (verdorbenen oder mit gesundheitsschädlichen Stoffen versehenen) Nahrungsmittel, als auch gegen das Nachmachen und Verfälschen vorzugehen sei. Gegen diese letzten zwei Punkte sprachen sich einzelne Industrielle aus, wogegen der Berliner Gerichts-Chemiker Dr. Bein unter Mittheilung einiger krasser Fälle aus seiner Erfahrung für diese Beschlüsse eintrat, und hervorhob, daß auch der Verkauf eines Nahrungsmittels unter einer zur Täuschung geeigneten Bezeichnung unter Verschweigung dieses Umstandes, in eine der strafbaren Gruppen als eingereiht zu betrachten sei. Diese einheitlichen Momente wurden zum Beschlusse erhoben. Ferner wurde auf Antrag des Professor Dr. Rösler (Klosterneuburg) beschlossen, daß ein internationaler codex alimentarius, welcher die Beschaffenheit der Nahrungs- und Genußmittel klarlegen soll, geschaffen. Für die Ausarbeitung eines solchen soll eine Kommission gewählt werden, die auch vorzubereiten hätte, daß mindestens alle 3 Jahre ein Kongreß einer freien internationalen Vereinigung der Nahrungsmittel-Chemiker und Mikroskopiker stattfinde. Auf Antrag des Prof. v. Gauser ist beschlossen worden, dahin zu wirken, daß die Kindermilch bald nach dem Melken, (also in den Produktions-Anstalten) sterelisirt werde, und daß an die Milch in jedem Bezirke ganz bestimmte Anforderungen zu stellen sind und auch solche Milch zurückzuweisen, die nur in Folge schlechter Nahrung gewässert erscheint, da dies (nach Direktor Dr. Meißel-Wien) ein Wässern in der Kuh bedeute. Prof. Rösler und der Berliner Gerichts-Chemiker Dr. Bein befürworteten ihren Antrag, wonach ein Sanitätswein mindestens 60 Centigramm Phosphorsäure im Liter enthalten müsse. Dr. Bein legte die Verhältnisse, des unter dem Namen Tokayerwein in Deutschland sehr verbreiteten Produktes klar, worauf die Versammlung den Antrag zum Beschlusse erhob. Mit einem Mahle, bei welchem auf Kaiser Franz Josef, die Unterstützung durch die auswärtigen Vertreter rc., toastirt wurde, schloß zunächst diese für ganz Europa wichtige Versammlung und es konstituirte sich die Jury zur Beurtheilung der ausgestellten Produkte. Zum Ehrenpräsidenten wurde Fürst von Wrede, zum 1. Präsidenten Gerichts-Chemiker Dr. Bein-Berlin, zum 2. Le Coutelier-Paris, sowie Prof. Hanausek-Wien zum Schriftwart gewählt.

Pr. Stargardt, 26. Oktober. Das Ausbleiben des Lieutenants v. M. von seinem Urlaube beruht, wie der „Westpr. Z." von zuständiger Seite mitgetheilt wird, auf einer unfreiwilligen Urlaubsüberschreitung. Herr v. M. ist auf seiner Reise schwer erkrankt und befindet sich in der Klinik des Professors v. Bergmann in Berlin.

Antwerpen, 22. Oktober. (Die Löwenbraut.) Im hiesigen Zoologischen Garten hat sich gestern ein blutiger Vorgang abgespielt. Es war beschlossen worden, eine vor einiger Zeit neu erworbene prächtige Löwin einem Löwen zuzugesellen. Beide Thiere hatten sich in den letzten Tagen sehr ruhig gezeigt; sie schienen sich zu verstehen; man öffnete somit die Thür, welche die beiden Thiere von einander trennte. Kaum war aber die Löwin in den Käfig des Löwen eingetreten, so zeigte sie einen gewaltigen Zorn; nicht minder erhob der Löwe ein furchtbares Gebrüll. Plötzlich schlug die Löwin mit ihrer Tatze nach dem königlichen Gebieter. Die Wärter wollten sie nach ihrem Käfige zurücktreiben; vergebens. Wie der Blitz stürzte sich der Löwe mit einem mächtigen Sprunge auf die mit den Zähnen fletschende Löwin, zermalmte ihr das Rückgrat und schlägt seine Krallen in den Hals der Löwin, die noch einmal brüllend zusammenbricht und verendet. Und während dieses kurzen Kampfes erhoben alle Thiere des Raubthierhauses ein furchtbares Gebrüll. Mit größter Mühe konnte nur die Leiche aus dem Käfig entfernt werden, da der Löwe es nicht dulden wollte. Der Tod der Löwin ist ein empfindlicher Verlust.

Börsen-Berichte.

Berlin, 28. Oktober. Weizen per Oktober 227,00—227,50 Mark, per Oktober-November 227,50 Mark, per November-Dezember 228 00 Mark.

Roggen per Oktober 241,00 bis 241,75 Mark, per Oktober-November 239,50 Mark, per November-Dezember 238,00 Mark.

Rüböl per Oktober 79,70 Mark, per April-Mai 61,20 Mark.

Spiritus loko 70er 51,10 Mark, per Oktober 70er 50,50 Mark, per November-Dezember 70er 50,50 Mark, per April-Mai 70er 51,90 Mark

Hafer per Oktober 176,— Mark, per November-Dezember 175,75 Mark.

Petroleum per Oktober 23,10 Mark.

London. Wetter: schön.

Berlin, 28. Oktober. Schluß-Course.

Preuß. Consols	4%	105,20	London kurz	—,—
do. do.	3½%	97,60	London lang	—,—
Deutsche Reichsanl.	3%	84,00	Amsterdam kurz	—,—
Pomm. Pfandbriefe	3½%	95,00	Paris kurz	—,—
Italienische Rente		88,20	Belgien kurz	—,—
do. 5% Eisenb.-Oblig.		53,50	Bredow. Cement-Fabr.	106,75
Ungar. Goldrente		89,60	Neue Dampf.-Comp. (Stettin)	91,50
Rumän. 1881er amort. Rente		97,10	Stett. Chamotte-Fabr. Didier	218,50
Serbische 5% Rente		84,80	„Union", Fabrik chem. Produkte	117,80
Griechische 6% Goldrente		73,25	**Ultimo-Course:**	
Russ. Boden-Credit	4½%	95,90	Disconto-Commandit	173,00
do. do. von 1880		93,70	Berliner Handels-Gesell.	13[illegible],65
Mexikan. 6% Goldrente		84,75	Oesterr. Credit	149,75
Oesterr. Banknoten		173,30	Dynamite-Trust	139,25
Russ. Banknot. Cassa		210,60	Bochumer Gußstahlfabrik	118,25
do. do. Ultimo		—,25	Laurahütte	115 75
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110)	4½%	102,25	Harpener	1[illegible]2,25
do. (110)	4%	99,20	Hibernia Bergw.-Gesellsch.	145,50
do. (100)	4%	99,00	Dortm. Union St.-Pr. 6%	64,25
P. Hyp.-A.-B.(100) 4% V.—VI. Emission		101 40	Ostpreuß. Südbahn	73 50
StettVulc.-Act.Litt.B.		112,75	Marienburg-Mlawka-bahn	53,40
StettVulc.-Priorität.		124,75	Mainzerbahn	110,40
Stett Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. a 1000 M.		—,—	Norddeutscher Lloyd	112,50
6 proz. Prioritäten		103,50	Lombarden	40,50
Petersburg kurz		208,50	Franzosen	122,00

Tendenz schwach.

Stettin, 28. Oktober. Wetter: Schön. Barometer 770 Millimeter. Temperatur + 7° Reaumur. Wind: ONO.

Weizen fest, per 1000 Kilogramm loko 215—225 bez., per Oktober 228,50—229 bez., per Oktober-November 227 G., per November-Dezember 227,00 G., per April-Mai 1892 226,50 bez.

Roggen höher, per 1000 Kilogramm loko 210—233 bez., per Oktober 243,00 bez., per Oktober-November 238,00—238,50 bez., per November-Dezember 236,00 B. u. G., per April-Mai 1892 227,50 B. u. G.

Gerste per 1000 Kilogramm loko pommersche 160—165 bez., Märker 165—175 bez.

Hafer per 1000 Kilogramm loko 160 bis 168 bez.

Rüböl ohne Handel.

Winterrübsen ohne Handel.

Mais per 1000 Kilogramm neuer Donau per November 160,00 bez., kurze Lieferung 170,00 G.

Spiritus unverändert, per 100 Liter a 100 pCt. loko 70er 50,60 bez., loko 50er —,— bez., per Oktober 70er 50,00 nom., per Oktober-November 70er 49,50 nom., per November-Dezember 70er 49,30 nom., per April-Mai 1892 70er 50,30 nom.

Petroleum ohne Handel.

Regulirungspreise: Weizen 228,75, Roggen 243,00, 70er Spiritus 50,00, Rüböl —,—.

Angemeldet: Nichts.

Landmarkt.

Weizen 225—232. **Roggen** 239—234. **Gerste** 160—165. **Hafer** 172—175. **Rübsen** —,—. **Heu** 3,50—4,00. **Stroh** 32—34. **Kartoffeln** 54—75. **Erbsen** —,—.

Posen, 27. Oktober. Spiritus loko ohne Faß 50er 69,00, do. loko ohne Faß 70er 49,50. Flau. — Wetter: Trübe.

Hamburg, 27. Oktober, Nachmittags 3 Uhr. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Oktober 66,75, per Dezember 58,50, per März 56,25, per Mai 56,00. — Behauptet.

Hamburg, 27. Oktober, Nachmittags 3 Uhr — Min. (Privat-Depesche von Joswich u. Co. in Hamburg, mitgetheilt von F. Goldstein u. Co. in Berlin.) Zucker-Kourse. Rübenzucker 1. Produkt Basis 88 Prozent frei an Bord Hamburg per Oktober 12,95, per Dezember 13,00, per März 13,27½, per Mai 13,50. — Ruhig.

Bremen, 27. Oktober. (Börsen-Schluß-Bericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Ruhig. Loko 6,05 Mark Br. — Baumwolle flau.

Wien, 27. Oktober, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 10,75 G., 10,85 B., per Frühjahr 11,12 G., 11,15 B. Roggen per Herbst 10,40 G., 10,50 B., per Frühjahr 10,65 G., 10,70 B. Mais per Oktober-November 6,70 G., 6,80 B., per Mai-Juni 6,41 G., 6,44 B. Hafer per Herbst 6,40 G., 6,50 B., per Frühjahr 6,84 G., 6,87 B.

Amsterdam, 27. Oktober. Java-Kaffee good ordinary 50,00.

Amsterdam, 27. Oktober, Nachmitt. 4 Uhr. Bancazinn 55,37.

Amsterdam, 27. Oktober, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen per November 250, per März 269. Roggen loko per Oktober 238, per März 249.

Antwerpen, 27. Oktober, Nachmittags. Getreidemarkt. — Weizen ruhig. — Roggen fest. — Hafer unverändert. — Gerste steigend.

Antwerpen, 27. Oktober, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 15 bez. u. B., per Oktober —,— bez., 15 B., per November —,— bez., 15,25 B., per Januar-April —,— bez., 15,50 B. — Fest.

Paris, 27. Oktober, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen matt, per Oktober 26,80, per November 26,90, per November-Februar 27,30, per Januar-April 28,00. Roggen fest, per Oktober 20,50, per Januar-April 21,00. Mehl weich., per Oktober 60,10, per November 60,20, per November-Februar 60,90, per Januar-April 61,90. Rüböl weich., per Oktober 68,00, per November 68,00, per November-Dezember 68,25, per Januar-April 70,00. Spiritus ruhig, per Oktober 40,00, per November 39,50, per November-Dezember 39,50, per Januar-April 40,50.

Paris, 27. Oktober, Nachmittags Rohzucker (Schlußbericht) ruhig, 88% loko 34,50. Weißer Zucker beh., Nr. 3 per 100 Kilogramm per Oktober 35,62½, per November 35,75, per November-Januar 35,87½, per Januar-April 36,50.

London, 27. Oktober. 96% Javazucker loko 15,25, ruhig. — Rübenrohzucker loko 12,87, ruhig. — Centrifugal-Cuba —.

London, 27. Oktober. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Regen.

London, 27. Oktober Chili-Kupfer 47,25, per 3 Monat 47,75

London, 27. Oktober, 5 Uhr 48 Min. Silber 44,12, Kupfer —,—, Zinn 90,37, Blei 12,12.

Hull, 27. Oktober. Getreidemarkt. Weizen stetig. — Wetter: Schön.

Liverpool, 27. Oktober. Getreidemarkt. Weizen ½ d., Mais 4 d. höher, Mehl fest. — Wetter: Schön.

Glasgow, 27. Oktober, Nachm. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 47 Sh. — d.

Glasgow, 27. Oktober. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 7000 Tons gegen 6300 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Newyork, 27. Oktober, Vorm. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per November —,—. Weizen per Dezember 104,87.

Newyork, 27. Oktober. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 150,000, do. nach Frankreich 90,000, do. nach anderen Häfen des Kontinents 37,000, do. von Kalifornien und Oregon nach Großbritannien 57,000, do. nach anderen Häfen des Kontinents 8000 Orts.

Paris 27. Oktober, Nachmittags. (Schluß-Kourse.)

		Kours v. 26.
3% amortisirb. Rente	96,40	96,52½
3% Rente	95,90	96,02½
4½% Anleihe	105,92½	106,00
Italienische 5% Rente	88,78	89,50
Oesterr. Goldrente	—,—	94,25
4% ungar. Goldrente	90,31	90,56
4% Russen de 1880	—,—	—,—
4% Russen de 1889	94,10	—,—
4% unifiz. Egypter	483,12	486,87
4% Spanier äußere Anleihe	67,12	67,50
Convert. Türken	17,47½	17,60
Türkische Loose	60,60	61,25
4% privil. Türk.-Obligationen	406,00	—,—
Franzosen	617,50	622 50
Lombarden	212,50	218,75
„ Prioritäten	307,00	307,00
Banque ottomane	538 00	543,00
„ de Paris	747,00	756,00
„ d'escompte	438,00	441,00
Crédit foncier	1240,00	1248,00
„ mobilier	257,00	258,00
Meridional-Aktien	595,00	602,00
Panama-Kanal-Aktien	—,—	27,00
„ 5% Obligationen	28,00	27,00
Rio Tinto-Aktien	481,25	493,12
Suezkanal-Aktien	2780,00	2805 00
Gaz Parisien	—,—	1425,00
Credit Lyonnais	790,00	796,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	—,—	—,—
Transatlantique	575,00	575,00
B. de France	4650,00	4660,00
Ville de Paris de 1871	407 00	409,00
Tabacs Ottom.	334,00	336,00
2¾ Cons. Angl.	95,12	95,25
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	123$^{1}/_{16}$	123$^{1}/_{16}$
Wechsel auf London kurz	25,23½	25,23
Cheque auf London	25,25	25,24½
Wechs. Amsterdam k.	206,87	206,87
„ Wien k.	213,00	213,00
„ Madrid k.	445,50	445,00
Comptoir d'Escompte neue	542,00	542,00
Robinson-Aktien	76,20	76,80

Woll-Berichte.

Antwerpen, 27. Oktober, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Herren Wilkens u. Co.) Wolle. La Plata-Zug. Type B.. per November 4,52½, per Januar 4,62½, entfernte Termine 4,72½ Käufer.

Schiffsbewegung.

(Postdampfschiffe der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft.) — „Europa", am 19. Oktober von Hamburg nach Newyork abgegangen. — „Dania", von Hamburg nach Newyork, am 20. Oktober von Havre weitergegangen. — „California", am 21. Oktober von Newyork nach Hamburg abgegangen. — „Virginia", von Newyork, am 22. Oktober in Hamburg angekommen. — „Suevia", von Newyork, am 22. Oktober in Hamburg angekommen. — „Normannia", am 22. Oktober von Hamburg nach Newyork abgegangen. — „Augusta Viktoria", von Newyork, am 24. Oktober in Hamburg angekommen. — „Gothia", am 24. Oktober von Hamburg nach Baltimore abgegangen. — „Russia", von Baltimore nach Hamburg, am 24. Oktober Scilly passirt. — „Slavonia", am 24. Oktober von Baltimore nach Hamburg abgegangen. — „Sorrento", von Hamburg nach Newyork, am 24. Oktober Dover passirt. — „Rhaetia", am 24. Oktober von Newyork nach Hamburg abgegangen. — „Fürst Bismarck", von Hamburg nach Newyork, am 24. Oktober von Southampton weitergegangen. — „Rugia", am 25. Oktober von Hamburg nach Newyork abgegegangen. — „Polaria", von Newyork, am 26. Oktober in Stettin angekommen. — „Scandia", von Hamburg, am 22. Oktober in Newyork angekommen. — „Columbia", von Hamburg, am 25. Oktober in Newyork angekommen.

Schiffs-Unfälle.

Aus Schleswig, 26. Oktober. Siebzehn Schiffbrüchige gerettet. Der Führer des Dampfers „Nordwest", Kapitän Heinrich Davidsen aus Apenrade, traf nach dem letzten Orkan in der Nordsee das finnische Barkschiff „Veritas" in völlig wrackem Zustande. Der Schiffsraum hatte sich mit Wasser gefüllt; da das Schiff aber mit Holz beladen war, war es nicht gesunken, sondern schwamm steuerlos auf seiner Last. Die aus 17 Mann bestehende Besatzung hatte sich in die Masten geflüchtet, an welche sie sich anklammerten. Durch die hochgehenden Wogen litt das schwimmende Wrack sehr und drohte Alle mit sich in die Tiefe zu reißen. Den Tod vor Augen, mußte die Mannschaft in dieser schrecklichen Lage bange Stunden ausharren. Als der Dampfer eintraf, waren sie völlig erschöpft. Kapitän Davidsen ließ sofort ein Boot aussetzen; unter großen Anstrengungen wurden die siebzehn Schiffbrüchigen glücklich an Bord des Dampfers gebracht. Bei Calais setzte der wackere Kapitän die Geretteten ans Land.

Telegraphische Depeschen.

Stolp, 28. Oktober. Reichstags-Ersatzwahl. Der Freisinnige Dau hat bis jetzt 2100 Stimmen Vorsprung, obgleich die Landbezirke noch ausstehen. Die Wahl desselben ist nicht unmöglich.

Berlin, 28. Oktober. Die Ernennung des Prinzen Heinrich zum Kontre-Admiral und zum General-Major ist bevorstehend.

Köln, 28. Oktober. Dem Vernehmen nach sind der frühere beigeordnete Bürgermeister Kölns, Mevissen, sowie von Schorlemer-Alst und von Unruh-Bomst durch allerhöchstes Vertrauen in das Herrenhauses berufen.

Leipzig, 27. Oktober. Der hiesige Vertreter von „Louis Hirsch's Telegraphen-Bureau" meldet: Auf Requisition der Chemnitzer Kriminal-Polizei wurde heute Nachmittag 4½ Uhr in dem hiesigen Hotel „Zum sächsischen Hofe" der Raubmörder Wetzel aus Spandau verhaftet. Wetzel versuchte vergeblich in Chemnitz Koupons umzuwechseln, wodurch er der dortigen Polizei verdächtig wurde. Er reiste sofort nach Leipzig weiter, woselbst er eine halbe Stunde nach seiner Ankunft in das Polizeigefängniß abgeführt wurde.

Triest, 28. Oktober. Die durch die Wahlmännerwahlen verursachten Unruhen dauern fort. Der Wagen des italienischen Weinhändlers Perusin wurde von kroatischen Agitatoren angefallen; Perusin und dessen Kutscher wurden mißhandelt; der Letztere ist schwer verletzt.

Paris, 28. Oktober. In der gestrigen ersten Sitzung des technischen Eisenbahn-Komitees hielt der Minister Guyot eine energische Ansprache, indem er ausführte, daß durch das Verschulden der Bahndirektionen die zahlreichen Eisenbahnunglücke veranlaßt würden. Er würde gegen die Direktionen strenge Maßregeln ergreifen, vor Allem würde er darauf achten, daß alle Vorschriften genauestens erfüllt würden und dann sei das Bahnpersonal bedeutend zu entlasten.

Cork, 28. Oktober. Während des ganzen gestrigen Nachmittags und Abends kam es zu blutigen Zusammenstößen zwischen Parnelliten und den Anhängern Dillons und O'Brien's, welche Nachmittags hier eingetroffen waren. Die Volksmenge pfiff Dillon und O'Brien aus und griff mit Knitteln und Steinen deren Gefolge an. Abends hielten die Abgeordneten eine Versammlung ab, welcher Dillon präsidirte; derselbe verurtheilte scharf das Dynamit-Attentat gegen die „nationale Presse" sowie das Verhalten der Parnelliten bei dem Begräbniß Parnells. Der Redner erklärte, die Parnelliten hätten gedroht, ihn und O'Brien todt zu schlagen, wenn sie am Sonntag nach Kilkenny oder am Dienstag nach einem andern Orte kommen würden. Nach Schluß der Versammlung griff die Menge von Neuem die Anhänger der Abgeordneten wüthend an. Es kam zu einem förmlichen Kampfe, dem gegenüber die anwesenden 500 Polizisten vollständig ohnmächtig waren. Dieselben waren kaum im Stande, die Schwerverwundeten unter ihrem Schutze nach dem Hospital zu schaffen. Die Zahl der Verwundeten ist außergewöhnlich groß.

Petersburg, 28. Oktober. Die Meldung von der Aussöhnung des Zaren mit dem Großfürsten Michael Michailowitsch ist durchaus unbegründet.

Tunis, 28. Oktober. Gestern Nachmittag stürzte plötzlich der Damm der Pferdebahn ein; 30 Personen wurden verschüttet.

Sprachführer
für die Reise und zum Selbstunterricht:

Plœtz, Prof., **K., Voyage à Paris.** 12. Aufl., brosch. 1 M., geb. 1 M. 40 Pf.

Plœtz, R. A., M. A., **the traveller's companion.** 4. Aufl., brosch. 1 M. 20 Pf., geb. 1 M. 60 Pf.

Fassano, Dr., **Viaggio a Roma.** 3. Aufl., brosch. 1 M. 30 Pf., geb. 1 M. 70 Pf.

Stromer, Th., Viaje por Espana. 2. Aufl., brosch., 1 M. 30 Pf., geb. 1 M. 70 Pf.

Schwarz. A., Da vol. (Durch die Welt, **volapük.**) brosch. 1 M., geb. 1 M. 40 Pf.

Diese *bewährten und sehr praktischen Sprachführer* sind durch alle Buchhandlungen zu bebeziehen.

BERLIN, Juni 1891.
W., Schöneberger Ufer 13.

Verlag von **F. A. Herbig.**

Einjähr. Ber. — Briefl. Unterr.
Bauschule Strelitz i. M.
Eintritt jeden Tag.
Bauschul-Dir. **Hittenkofer.**

Zahn-Atelier
von
Joh. Kröger,
Kl. Domstr. 22, I.
Einsetzen künstlicher Zähne Plomben 2c.

Norddeutscher Lloyd
Post- und Schnelldampfer
von **BREMEN** nach



Nähere Auskunft ertheilt:
Mattfeldt & Friederichs, Stettin,
Bollwerk 36.

Gelegenheitsgedichte
werden angefertigt.
Gefl. Offerten erbitte unter **„M. G. 20"** an die Expedition d. Bl. zu richten.

Handarbeits-Schule
für Damen von
Frau M. Koltermann,
Paradeplatz 20, 1 Tr.
Schülerinnen können zum 1. Oktober eintreten:
Wäschezuschneiden, Maschine- und Handnähen, Weiß-, Platt- und Goldsticken, Putzmachen und **Schneidern.**

Militär-Pädagogium
von Dir. Dr. Fischer,

9 Jahr 1. Lehrer des verstorb. **Dr. Killisch,** 1888, staatlich concess. f. alle Milit.- u. Schulexamina. Unterricht, Disciplin, Tisch, Wohnung **vorzüglich empfohlen** von Hofkreisen, Professoren, Examinatoren. **Unübertroffene Resultate:** Herbst 1890 **bestanden** 43 (32 Fähnriche); im 1. Halbjahr 1891 **bestanden** 59 (48 Fähnriche **ohne Ausnahme,** 3 Primaner, 8 Einjährige) **nach kürzester Vorbereitung. Zahl der Pensionäre ca. 32.**

Lehr-Institut für wissenschaftliche Zuschneidekunst. **Auguste Woddow,** gr. Domstr. 10a, 1 Tr., **geprüfte Lehrerin.**



Bringt sich in freundliche Erinnerung, und finden Damen täglich Aufnahme. Theoretischer Kursus 20 ℳ. Praktischer Kursus 30 ℳ. Schnittmuster werden außer dem Hause gegeben.

NB. Auf Wunsch ertheile Modistinnen Extra-Kursus auf Modellzeichnungen bei gleichem Honorar.

Aufnahme von Schülerinnen täglich. Lehrerinnen für hier und auswärts gesucht.

D. Paedag. Ostrau b. Filehne.
Schule u. Pensionat in gesunder Landluft, nimmt zu Michaelis neue Zöglinge in alle, am liebsten in die unteren Klassen **auf,** und entlässt seine Schüler mit dem Berechtigungs-Zeugniss zum einj. Dienst. Prospekte etc. gratis.

Zahn-Atelier
für **Damen** und **Kinder**
von **Helene Ullrich,**
jetzt **Breitestraße 48.**
Einsetzen künstlicher Zähne, Plomben 2c.

Bernhard Mundt,
Erstes Beerdigungs-Institut und Sarg-Magazin
obere Breitestraße Nr. 7.
Fernsprecher Nr. 490.
Größtes Lager von **Metall-** und Holzsärgen, sowie Ausstattungen. Zuverlässige Ausführung ganzer Begräbnisse.

Im Sargmagazin Rosengarten 13,
sind alle Sorten Särge und Leichenanzüge **zum billigsten** Preise vorräthig.
Rob. Koberling, Tischlermeister.

Gründliche Ausbildung durch **brieflichen Unterricht** in
Buchführung
kaufm. Rechnen, Wechsel-Lehre, Schönschrift u. Deutsch. Sprache geg. geringe Monatsraten. Verlang. Sie Prospecte u. Lehrbr. I frc. u. gratis zur Durchsicht vom Ersten Handels-Lehr-Institut.
Jul. Morgenstern,
Magdeburg, Jakobstrasse 27.

Breitestr. 16. Breitestr. 16.
Größtes Sargmagazin Stettins,
Eiskeller, früher Breitestr. 7,
von
A. Fleiss, Leichenkommissar,
empfiehlt sein bedeutendes Lager von Särgen in allen Gattungen, eichene u. fichtene Plankensärge mit innerer und äußerer Dekoration. **Auch übernehme ganze Begräbnisse von 60 ℳ an. Kindersärge von 2 ℳ an.** NB. Sämmtliche Särge sind aus gutem und kernigem Holz in meinen Werkstätten angefertigt

---



Stettiner Grundbesitzer-Verein.

Die geehrten Mitglieder des Stettiner Grundbesitzer-Vereins werden hiermit zu einer

Versammlung

auf **heute, Mittwoch,** den **28. d. Mts., Abends 8 Uhr,** im **Saale der Philharmonie** eingeladen.

Tagesordnung.

1. **Bericht** des Vorsitzenden Herrn **A. Collas über den Verbandstag** des Grundbesitzer-Vereins Deutschlands in Köln.
2. Anbahnung einer **Müllabfuhr zu festen Taxen** für die Häuser der Vereinsmitglieder.
3. Das Annoncenwesen bei Vermiethungsanzeigen.

Der Vorstand.

Soeben erschien in meinem Verlage:
Beethovens Symphonien,
thematisch u. nach ihrem Stimmungsgehalt erläutert (mit zahlreichen Notenbeispielen)
von
Otto Neitzel,
eleg. brochirt Mk. 1,—; gebunden Mk. 1,50
P. J. Tonger, Köln, Am Hof 32/36.

Herzogliche Baugewerkschule
Wtunt. 2. Nov. Vorunt. 5. Oct. **Holzminden** damit verbunden
Maschinen- u. Mühlenbauschule,
mit Verpflegungsanstalt. Dir.: G. Haarmann.

Vorbereitungs-Anstalt
für die
Postgehülfen-Prüfung
Berlin W.
Zietenstr. 22, früher Chorinerstr. 45,
im eigenen, nur für Unterrichtszwecke eingerichteten Hause,
Kiel, Ringstraße 55.

Junge Leute werden **unter den bekannten Bedingungen sicher vorbereitet.** Bisher bestanden 900 meiner Schüler die Prüfung. **An der Anstalt unterrichten 50 bewährte und tüchtige Lehrer. Stete Aufsicht, gute Pension und gute Erfolge.** Das genaue Alter ist bei der Anfrage anzugeben
Kostenfreie Auskunft ertheilt:
J. H. F. Tiedemann, Direktor.

Zur Verloosung f. die Küchenmühle,
welche am 5. November d. Js. im gütigst bewilligten Kasinosaale stattfinden soll, wird um Darreichung von **Geschenken** und um Abnahme von **Loosen** dringend gebeten, welche bei den Damen des Frauenvereins zu haben sind.

Schönschreiben
jede schlechte Schrift wird in 2–3 Wochen schwungvoll u. schön. (Deutsch, Lat., Ronde)
Kleine Ausgabe 50 Pf. — Prospect grat. fr. — Einf. u. d. Buchhaltung
Gebr. Gander in Stuttgart
Institut für briefl. Unterricht.
Prospect, Lesrplan und Atteste auch in der Exped. d. Blattes für 10 Pf. zu haben.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk
Dr. Retau's Selbstbewahrung
80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 ℳ.
Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet; **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34,** sowie durch jede Buchhandlung.
In Stettin vorräthig bei Hans Priebe, vorm. Späthen'sche Buchhandl., Breitestraße Nr. 41.

? Mir oder Mich ?
Ein unentbehrl. Rathgeber in d. deutsch. Sprache nach d. neuen Orthogr. für **Jeden,** der ohne Kenntniss der grammat. Regeln gern **richtig sprechen** u. **schreiben** lernen will v. Dr Grimm. **50 Pfg.** — dasselbe mit Briefsteller Titulatur, bürg. Gesetzbuch, Eingaben an Behörden etc., Fremdwörterbuch, c. 300 Seiten cart. **1 Mk.** Haus- u. Geschäftsbriefsteller nebst vollständ. Rechtsanwalt, gebund. 1,80 ℳ — Ferner Gesinde-Ordg. 50 ₰, Miethsrecht 50 ₰, Feine Ton 50 ₰, Blumensprache 50 ₰, Polterabendscherze 50 ₰, Balldirector 50 ₰, Kochbuch gebd. 90 ₰, 1.50 ℳ 4 ℳ, Backbuch 1 ℳ, Der Jungfr. fein Benehmen 1.50 ℳ, Toastbuch 1 ℳ, Der Spassvogel 1 ℳ Traumbuch 50 ₰, Soldatenbriefstell. 30 ₰, Schnellrechner 60 ₰ u. 1 ℳ, Anleitung z. Wahrsagen 50 ₰, Hausarzt 25 ₰, Hausthierarzt 25 ₰ direct geg. Marken von **Otto Cray's Verlag,** Kirchstrasse 23, Berlin.

Stettiner Vereins-Sterbekasse.
Montag, den 2. November 1891, Abends 8½ Uhr im Restaurant **Lange,** Breitestr. 7:
Außerord. General-Versammlung.
Tagesordnung:
Antrag des Vorstandes auf Abänderung des § 10 der Statuten (freie Mitglieder).
Der Vorstand.

„Sprachkunde sei Grundlag' Deinem Wissen,
Derselben sei zuerst und sei zuletzt beflissen."
(Rückert.)

Das geläufige Sprechen
Schreiben, Lesen u. Verstehen der **englischen** u. **französischen** Sprache (bei Fleiß u. Ausdauer) ohne Lehrer sicher zu erreichen durch die in 38 Auflagen vervollk. Orig.-Unterr.-Briefe u. d. Meth. Toussaint-Langenscheidt. Probebriefe à 1 Mk.
Langenscheidt'sche **Verl.-B., Berlin, SW. 46,** Hallesche Str. 17.
Wie der Prospekt durch Namensangabe nachweist, haben Viele, die nur diese Briefe (nicht mündlichen Unterricht) benutzten, das Examen als Lehrer des Englischen und Französischen gut bestanden.

Die Königliche
Baugewerkschule in Posen
eröffnet am **3. November d. J.** ihren ersten Lehrkursus. — Die Schüler haben sich spätestens bis zum 15. October schriftlich oder persönlich anzumelden. Das Programm wird auf Wunsch zugesandt.
Der Director der Königl. Baugewerkschule:
Spetzler.

Künstl. Zähne in Kautschuk **in 2 bis 6 Stunden** unter Garantie **völliger Brauchbarkeit und schmerzlos.** Gold-Bridge- und Brillant-Gebisse, das **gesundeste und allerbeste** der Jetztzeit. Plomben in Gold und Mineral. Nervtödten sowie Zahnziehen und Operationen **schmerzlos** mit Anwendung **von mir erfund.** Apparate, mittelst welchen **vom 27. Mai bis heute 541 völlig schmerzlose Operationen** ausgeführt wurden. Anerkennungen zur Einsicht. **Schmerzlos. Zahnziehen** 1,25 ℳ zu jed. Tageszeit.
Dr. J. Scheffler,
in Amerika staatlich approbirter Zahnarzt. Atelier Kohlmarkt 1, vis-à-vis Ambach.

Offene Stellen.
Männliche.

1 guter Rockschneider auf Woche wird verlangt Mönchenbrückstraße 5.

Ein Schneidergeselle für bestellte Arbeit wird verlangt Elisabethstraße 10, h. 3 Tr. l.

1 Schneidergeselle verlangt Holzstr. 12, 3 Tr.

Ein ordentlicher Knabe, der **Bäcker** werden will, kann eintreten bei **Krüger,** Grabow, Breitestr. 12.

Ein tüchtiger Schneidergeselle wird verlangt Schulzenstr. 40, 4 Tr.

1 Schneidergesellen für bestellte Arbeit verlangt **C. Witt,** Elisabethstr. 65, Stb. 1 Tr.

Ein Schneidergeselle auf gute Lagerarbeit verlangt Stoltingstr. 90, H. 2 Tr.

Weibliche.

Knechte, 8 Mädch. verl. Fr. Liebenow, Krautmarkt 5.

Hosennähterinnen in und außer dem Hause werden verlangt Rosengarten 41—44, 3 Tr. l.

Handnähterinnen auf Hosen, auch zum Lernen, können sich melden Frauenstr. 13, 3 Tr.

Viele Mädchen, die melken können, bekommen sehr gute Dienste durch **C. Krauel,** kl. Domstr. 11.

Eine Maschinennähterin auf Jackets wird verlangt Albrechtstr. 6, 4 Tr.

Handnähterinnen auf Hosen werden verlangt Baumstraße 21, v. 3 Tr.

Nähterinnen auf Hosen außer dem Hause verlangt Breitestr. 8, Hof 2 Tr.

2 Maschinen- u. 4 Handnähterinnen auf Hosen werden sofort verlangt Rosengarten 50, 1 Truppe.

Nähterin auf Westen für Knabenanzüge von 7—12 verlangt Rosengarten 31, 1 Tr.

Vermiethungen.
Wohnungen.

Charlottenstraße 3 ist eine Wohnung von 2 Stuben und eine kleine Wohnung f. 13,50 Mk. sofort od. später zu verm. Näh. 2 Tr. l.

Wohnungen von 3 Stuben zum 1. November zu vermiethen **Stoltingstr. 4.**

Wohnungen von 3 und 2 Stuben sogleich oder später zu vermiethen Falkenwalderstr. 106.

Eine Wohnung für 21 Mk. zu vermiethen gr. Wollweberstr. 63, 4 Tr.

Mönchenbrückstr. 1, 3 Tr., s. 2 St. Kab., K. u. Waterkl. sof. zu verm. Näh. p. b. Schmidt.

1 frdl. Wohnung, Stube, Kamm., K., zu v. Fuhrstr. 26, Lad

1 freundl. Wohn. zu verm. Grabow a. O., Nordstr. 1.

Zum 1. April 1892 Hohenzollernstr. 8 6 Zimmer, Badestube u. Zubehör zu vermiethen.

Löwestr. 8 sind zum 1. Januar 3 Tr. hochgelegene Wohnungen von 3 großen Zimmern u. allem Zubehör zu verm. Näh. part. l.

2 Stuben, Küche 2c. **Fichtestr. 5** z. Dezb od. Januar z. vm.

Stoltingstraße 94 sind Wohnungen von 3 Stuben mit sämmtlichem Zubehör gleich zu vermiethen.

3 Zimmer mit Badeeinrichtung, Kloset und allem Zubehör sogl. o. sp. Bellevuestr. 11.

Eine Kellerwohnung Rosengarten 30 zu vermiethen

Stube, Kammer, Küche m. Wasserl. sogl. oder später zu vermiethen. Näheres grüne Schanze 10, 1 Tr. l.

Philippstr. 70 sind große und kleine Wohnungen zu vermiethen. **Hansen.**

Stoltingstr. 91, an der Hohenzollernstr., hübsche Wohnung von 2 großen eleganten Zimmern mit Kabinet zu vermiethen.

Falkenwalderstr. 115 fr. Hinterw., 2 Stb., Entr., Küche, Kloset z. 1. 11.

Neuestr. 5b, Wohn., 3 Stb. m. reichl. Zbh. sof. b. 1. Jan. zu verm. Pr. 18,50 ev. 24 ℳ

Bredow, Wilhelmstr. 34 links, leere Vorderstube zu vermiethen.

Finkenwalde, Verbindungsstr. 4, ist eine kleine Wohnung sofort zu vermiethen.

Eine große Vorderstube mit Kochgelaß, Bodenkammer, Wasserl. gr. Wollweberstr. 10.

Stuben.

2 ordtl. Leute find. Schlafst. Rosengarten 8, Hof II r

1 j. Mann f. Schlafstelle Bogislavstr. 50, H. p. r.

2 Schlafstellen sofort oder zum 1. Novbr. zu verm. Falkenwalderstr. 22, Hof p. l. bei **Müller.**

1 1fenst. Kammer an alleinst. Frau od. anst. j. Mädch. zu verm. Bugenhagenstr. 5, Hof 2 Tr. l.

Ein junger Mann findet freundliche Schlafstelle gr. Wollweberstr. 11, Hof part.

Junge Leute finden sogleich freundl. Schlafstelle Rosengarten 3—4, vorn 4 Tr. rechts.

1 anst. j. Mann. f. fr. Schlafst. Hohenzollernstr. 4, H. III l.

1 helle Kammer zu verm. grüne Schanze 10, H. IV l.

1 ordtl. jg. Mann f. frdl. Schlafst. Elisabethstr. 45, h. IV l.

Ein junger Mann findet freundliche Wohnung Rosengarten 17, Hof 1 Tr. links.

1 anst. Frau kann z. 1. Novbr. b. 1 Wittwe mit einwohnen Bergstr. 8, Entresol, bei **Friedrich.**

Fuhrstr. 15 1 Stube für 1 einzelne Person für 6 Mark zu vermiethen.

Ein junger Mann findet gute Schlafstelle Burgstr. 10 im Garten 1 Tr.

Hohenzollernstr. 78, 2 Tr., ist sofort an einen Herrn ein fein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

1 j. Mann f. fr. Schlafstelle Albrechtstr. 3, Hof 1 l.

Ein ordentlicher Mann findet freundliche Schlafstelle Bellevuestr. 24 im Keller links.

Eine Schlafstelle zu vermiethen Grabow a. O., Lindenstr. 3b, Stfl. 1 Tr.

Lokale etc.

Ein Pferdestall sogleich zu vermiethen Stoltingstr. 4.

Verkäufe.

F. Böhm, Tischlermeister u. Leichenkommissar, Zabelsdorferstraße 40, gegenüber der Lukaskirche, empfiehlt sich nur Besorgung ganzer Begräbnisse zu soliden Preisen.



Originalflacons zu 10 Literfl. Tafelessig in den Sorten **naturel** u. **weinfarbig 1 Mark, à l'estragon 1 M. 25 Pf., aux fines herbes 1 M. 50 Pf.**
In **Stettin** echt zu haben bei **Max Möcke,** Hoflieferant, **Th. Pée, Paul Kräusslich, Th. Zimmermann, Hugo Richard Mentzel, Max Zuege, Adolf Reismüller, W. Hofmeister, Max Schütze.**



Vorzügliches Huf- u. Lederfett, Sattelseife u. Reitzeugglanz
empfiehlt zu billigsten Preisen
Fr. Marquardt,
Specialgeschäft, Louisenstr. 22.

Gebr. Freymann,
Stettin,
Schulzenstraße 21,
empfehlen:
Gardinen,
Portieren,
Möbelstoffe,
Tischdecken,
Teppiche,
Läuferstoffe
in sehr großer Auswahl zu auffallend billigen Preisen.



6500 ganze Flaschen Champagner
à ℳ 1,15 per Flasche, garantirt reiner Traubenwein, haltbar, auch in kleinen Posten abzugeben. Probeflaschen gegen Nachnahme. Anfragen u. **„Sekt 38"** postlagernd Mainz.

Bairisch, Weißbier, Kaiserbier
Malzbier, sowie andere Biere und **französische Weine** empfiehlt
F. A. Suhr, Mönchenstr. 29—30.

Brüsseler Corset-Fabrik
Stettin, 31 Mönchenstr. 31
(vis-à-vis der **Saunier**'schen Buchhdlg.).
Unsere Corsets, welche sich durch hervorragende gute Formen und solide Fabrikation auszeichnen, wegen ihres leichten und zwanglosen Tragens ärztlich empfohlen, geben schöne schlanke Figur und sind dauerhaft und chic!
In allen Farben, Qualitäten und Stoffen von 75 ₰ bis 30 ℳ vorräthig.
In Umstands-, Nähr- und Gesundheits-Corsetten, hygienischen Gradehaltern nach Prof. Dr. Orth, Ausgleichungen, Tournüren 2c. 2c. halten wir stets reichhaltigste Auswahl!
P. S. Auswärtige Bestellungen auf Auswahlsendungen werden sofort berücksichtigt!

Gummiwaaren
jeder Art nur Ia Qual. bei
Gustav Griese, Magdeburg.
Neueste Preisliste gegen Porto gratis.

Apfelwein
eigener Pressung, in anerkannt vorzüglicher Qualität offerirt billigst in Gebinden und Flaschen.
Bei 10 Flaschen ℳ 3,50.
H. R. Fretzdorff,
Breitestraße 5.



und franco, sowie sämmtliche andere **hauswirthschaftl. Maschinen.**

An die geehrten Bewohner v. Stettin u. Umgegend.
Wegen Umzug verkaufen wir **Damenstiefel, Herrenstiefel, Kinderstiefel** bedeutend unter dem Selbstkostenpreise.
Gerth & Lüth,
Breitestraße 56,
Nord- u. Süddeutsche Schuhfabrik.

Pa. Oberschl. Steinkohlen
aus soeben eingetroffenem Fahrzeuge offerirt billigst
F. Bumke, Oberwiek 76—78.
Telephon 441.

Sämmtliche
Gummi-Artikel
liefert
die **Gummiwaaren-Fabrik** von
Ed. Schumacher
(gegründet 1867).
Berlin W., 67 Friedrichstrasse 67.

C. Krüger, Stettin,
Komtoir: Moltkestr. 9,
Fabrik und Lager: Holzmarktstraße 7,
Eisenkonstruktions-Werkstatt,
offerirt:
Schmiedeeiserne Träger
in allen Normal-Profilen und Längen,
Eisenbahnschienen,
Säulen jeder Art,
Unterlagsplatten,
guß- und schmiedeeiserne Fenster
und sonstige Eisen-Artikel bei **billigster Berechnung.**
Kostenanschläge, Zeichnungen u. Berechnungen werden in meinem Comtoir gefertigt.

Schaufenster-Rouleaux,
Glasfirmen,
Glasbuchstaben
in eleganter Ausführung zu billigsten Preisen.
Max Seiler,
Kohlmarkt 10.

Käse,
Deutscher Schweizer a Pfd. 60 u. 70 Pfg., in Laiben von 40 bis 50 Pfd. billiger, empfiehlt
Adolf Leuschner,
gr. Wollweberstr. 20—21.

Für Kranke u. Reconvalescenten
Direkt von **Oporto** bezogenen ff. alter **Portwein** in Kisten von 12 und 25 Flaschen.

Marke **Superior**	Mk. 1,90	pr. Flasche,
„ **Imperial**	„ 2,85	„ „
„ **Reserva**	„ 4,70	„ „

versendet **Nicolaus Jacobi,**
Bremen.

Geldschränke in 5 Qualitäten und den verschiedensten Grössen, jedem Bedarf angepasst. Von den mässigsten Preisen an.
Cassetten mit Sicherheits-Verschluss in 30 Grössen.
Copirpressen nur in Schmiedeeisen.
Geldschwingen in Weissblech und Draht geflecht.
Sicherheitsschlösser für jeden Bedarf.
Kunstschmiedearbeiten, wie Beleuchtungs-Körper, (Kronen, Ständerlampen, Laternen, Wandarme, Leuchter,) für Gas, Glühlicht, Petroleum und Kerzen; ferner Blumentische, Garderobenständer und viele andere Gebrauchs- und Luxusgegenstände aus Schmiedeeisen, in reichster Auswahl.
Gitter (schmiedeeiserne) Thorwege, Vorgartengitter, Balkons, Erbbegräbnisse.
Fahnenstangen nach polizeilicher Vorschrift.
S. J. Arnheim,
Hofkunstschlosser Sr. Maj. d. Kaisers und Königs.
Ausstellung und Lager
Berlin W., Leipzigerstr. 126.

Stargarder Seifen-Niederlage
(M. Ehrenberg),
Fischmarkt 8—9,
empfiehlt

grüne u. gelbe Talgkornseife I	a Pfd. 0,20 ₰,	5 Pfd.	0,90 ₰
beste ausgetr. Haussf. I	a Pfd. 0,34 ₰,	5 Pfd.	1,60 ₰,
„ „ „ II	a „ 0,25 „	5 „	1,10 „
Glyc.-Abfall- u. Toilettes.	a „ 0,35 „	5 „	1,60 „

und sämmtliche Waschartikel zu Fabrikpreisen.



Gummi-Artikel, Paris.
Spezialitäten für Herren u. Damen, versendet zollfrei und discret:
Gustav Graf, Leipzig, Brühl.
Ausführl. illustr. Preisliste gegen 20 Pf. in verschlossenem Couvert ohne Firma.

Verkauf
von Bettfedern und Daunen
Aschgeberstraße 7.